

# Global Player mit Sinn für das Familiäre

## NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin informiert sich über Geschäftsmodell von Gneuß

Von Malte Samtenschnieder

Bad Oeynhausen-Eidinghausen (WB). Um das Engagement sogenannter versteckter Champions zu würdigen, hat NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) gestern die Firma Gneuß besucht. Die Visite bei dem innovativen Betrieb aus dem Bereich Kunststoffverarbeitung war zugleich Teil der Sommerbesuche der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostwestfalen zu Bielefeld.

Mit einem kurzen Überblick über die mehr als 30-jährige Erfolgsgeschichte des Eidinghauser Familienunternehmens führte Geschäftsführer Dr. Stephan Gneuß in den Gedankenaustausch mit Wirtschaftsminister Garrelt Duin und IHK-Geschäftsführer Dr. Christoph von der Heiden ein. Er verwies auf die drei zentralen Betätigungsfelder der Firma Gneuß: Neben Filtration und Extrusion gehört auch Messtechnik dazu.

Insbesondere mit maßgeschneiderten Lösungen für den Bereich Polyester-Recycling hat sich das Unternehmen laut Stephan Gneuß einen Namen gemacht. »Unsere Maschinen kommen etwa bei der Weiterverarbeitung von Einweg-Getränkflaschen zum Einsatz«, sagte der Geschäftsführer. Zunächst habe sich Gneuß auf Anlagen für die Filtration des recht homogenen und somit einfach zu recycelnden Materials konzentriert. Später seien in Kombination



Gedankenaustausch an der Werkbank von 1962 (von links): Landtagsabgeordnete Inge Howe (SPD), IHK-Geschäftsführer Dr. Christoph von

der Heiden, Geschäftsführer Dr. Stephan Gneuß, Minister Garrelt Duin und Gneuß-Prokurist Kai Gottwald. Fotos: Malte Samtenschnieder

mit Extrudern zunehmend Komplettlösungen für das Recycling von Polyester angeboten worden.

Das Geschäftsmodell hat sich bewährt. »Im Jahr 1999 hatten wir

37 Mitarbeiter in Bad Oeynhausen, heute sind es 153«, erläuterte Stephan Gneuß. Von den Wachstumsraten vergangener Jahre sei derzeit aber nur zu träumen. Schuld sei der niedrige Ölpreis. »Es ist fast genau so billig, Polyester neu herzustellen, wie aus Recyclat«, sagte der Unternehmer.

Für Garrelt Duin ein ambivalenter Sachverhalt. »Während sich die Autofahrer über günstiges Benzin freuen, führt der geringe Ölpreis in anderen Bereichen zu Problemen«, sagte der Minister. Er wollte zudem von Stephan Gneuß wissen, welches Image recycelter Kunststoff gegenwärtig genieße.

»Wir zielen mit unseren Anlagen auf das obere Ende des Recyclingsegmentes. Unser Ziel ist es, dass sich Neuware und Recyclat qualitativ irgendwann möglichst gar nicht mehr unterscheiden«, sagte der Unternehmer. In Deutschland sei recycelter Kunststoff akzeptiert – in China zum Beispiel sehe es ganz anders aus.

Wie Stephan Gneuß erläuterte, ist das Familienunternehmen derzeit in etwa 50 Ländern aktiv. Außer der Zentrale in Eidinghausen gibt es Standorte in den USA, Brasilien und China. Sein Bruder Daniel lebe in den USA und trage von dort aus die Verantwortung für Nord- und Südamerika. Das operative Geschäft in Bad Oeyn-

hausen verantwortete er selbst. Insgesamt habe die Firma Gneuß weltweit etwa 200 Mitarbeiter. Laut Stephan Gneuß sind 80 bis 90 Prozent der in Bad Oeynhausen gefertigten Maschinen für den Export bestimmt. Durch einen Großkunden aus den USA sei es 2015 gelungen, den Umsatz gegenüber 2010 zu verdoppeln. Mit konkreten Zahlen hielt sich der Geschäftsführer zurück. »Wir haben die Erfahrung gemacht, dass unsere Umsätze von Jahr zu Jahr um bis zu 50 Prozent schwanken.« Auf die Anzahl der Mitarbeiter habe dies kurzfristig keine spürbaren Auswirkungen. Stephan Gneuß: »Wenn wir weniger Aufträge haben, stellen wir mehr Komponenten selbst her, wenn es gut läuft, kaufen wir mehr zu.«

Wirtschaftsminister Garrelt Duin äußerte sich anerkennend über die Firmenpolitik. »Ich finde es bemerkenswert, dass Sie nicht nur Quartalszahlen, sondern langfristige Entwicklungen in den Blick nehmen«, sagte der Besucher. Nur mit Hilfe vieler wirtschaftlich robuster Mittelständler wie Gneuß stehe NRW eine erfolgreiche Zukunft bevor. Obwohl sich Gneuß immer mehr zu einem Global Player entwickle, sei das Familiäre aber nicht verloren gegangen.

**»Ich finde es bemerkenswert, dass Sie sich von langfristigen Entwicklungen leiten lassen.«**

Wirtschaftsminister Garrelt Duin

hausen verantwortete er selbst. Insgesamt habe die Firma Gneuß weltweit etwa 200 Mitarbeiter.

Laut Stephan Gneuß sind 80 bis 90 Prozent der in Bad Oeynhausen gefertigten Maschinen für den Export bestimmt. Durch einen Großkunden aus den USA sei es 2015



Bei einem Rundgang durch die Betriebshallen überzeugen sich die Gäste vom hohen Technisierungsgrad der Maschinenproduktion.